

Weißer Pagodenzelte und barocke Holzspiele

Kultur und Unterhaltung am Schlosserlebnistag - Luis beteiligt sich zum ersten Mal - Modenschau der Kostümakademie

VON MARION BLUM

Ob Kultur, Unterhaltung oder Handel: Weiß war die Farbe, die beim gestrigen Schlosserlebnistag den Ton angab. „Das Wetter hätte einladender sein können“, machte Stefan Hurst, Leiter der Schlossverwaltung Ludwigsburg, keinen Hehl daraus, dass er sich mehr Besucher gewünscht hätte. Gut besucht war das Kinderreich, in dem sich kleine Besucher in Prinz oder Prinzessin verwandelten und sogar auf einem Thron Platz nehmen durften.

Freier Eintritt in den Museen

Bei den Sonderführungen im Mode- und Keramikmuseum drehte es sich ebenfalls um die Farbe Weiß. Lange Zeit war es nämlich gar nicht so einfach, weiße Stoffe herzustellen. Die Teilnehmer erfuhren auch, dass Porzellan wegen seiner aufwendigen Herstellung lange Zeit sehr wertvoll war und deshalb als weißes Gold galt.

Überdimensionale Holzspiele forderten draußen auf dem Innenhof die Geschicklichkeit größer und kleiner Besucher heraus. Damit knüpften sie an eine lange



Was früher Abwechslung in den monotonen Alltag bei Hofe brachte, begeisterte auch die Besucher des Schlosserlebnistages.

Foto: Holm Wolschendorf

Tradition an. Die adeligen Hofgesellschaften waren an Spielen sehr interessiert, denn sie brachten etwas Abwechslung in ihren ansonsten eintönigen Alltag bei Hofe.

Weiß waren auch die Zelte, in denen sich 17 Ludwigsburger Händler präsentierten. Zum ersten Mal beteiligte sich damit der Ludwigsburger Innenstadtverein (Luis) am Schlosserlebnistag, der gestern landesweit veranstaltet

wurde. Auch die Aussteller hatten sich an den Dresscode gehalten. Wie gut, dass grundsätzlich alle Polsterungen mit einem Weißbezug versehen werden, bevor Stühle und Sofas mit einem farbigen Stoff nach Wunsch bezogen werden. So fiel es Raumausstatter Bernhard Ziegler leicht, das Motto umzusetzen. Gerne ließ er sich bei der Arbeit über die Schulter schauen. Auch Tanja Reinke und Anne Rottke zeigten,

wie Brillenfassungen in Handarbeit hergestellt werden. Zu bewundern waren auch Schmuck, Dirndlmode, ausgefallene Lampen und Dekoratives. Efisio Fadda und sein Team von der Haarbotschaft hatten spontan die Mitwirkenden der Kindermodenschau frisiert und geschminkt. „Sie haben gefragt, und wir haben es gemacht“, so Fadda. Vier Auszubildende des Nestor-Hotels tischten Sekt, Häppchen und Eis auf. Der Erlös soll der Ludwigsburger Tafel zugute.

Das barocke Residenzschloss bildet die Kulisse für zahlreiche Hochzeiten. Wer sich gestern in Szene setzen lassen wollte, musste nicht unbedingt den Bund fürs Leben schließen. Für zehn Euro lichteten die Mitarbeiter des Fotoateliers Füßinger die Besucher ab. Mit den Einnahmen soll der Luki-Kinderclub unterstützt werden.

„Es ist für jeden etwas dabei“, zeigte sich Axel Müller vom Verein Luis ganz angetan von der gestrigen Veranstaltung. Dem wollte sich Bernd Siegmund, Experte für Unterhaltungselektronik, ganz und gar nicht anschließen. „Wir sind sehr unzufrieden

mit der Nachfrage“, sagte er. Sein Unternehmen habe viel Geld und Arbeit in die Teilnahme investiert. „Wir stellen aus, und der Veranstalter muss dafür sorgen, dass die Besucher kommen“, äußerte er deutlich seinen Unmut.

Traumkleider aus der Romantik

Harmonie pur herrschte dagegen bei den dicht umringten Auführungen der Kostümakademie: Die Kinder und Jugendlichen hatten unter Leitung von Eva Maria Schneider-Gärtner Kostüme in Weiß und Pastellönen aus der Zeit des Romantik entworfen und geschneidert. Das Ergebnis ihres kreativen Schaffens stellten sie in einer Modenschau auf den Stufen des Hauptbaus vor.

Eingebettet war die Präsentation – begleitet von klassischer Musik – in die märchenhafte Geschichte „Die Schneekönigin“. Der Junge Chor Ludwigsburg unter Leitung von Andrea Schneller trug ebenfalls zum Gelingen dieses Events ein. Zum Schluss tauschte sogar Schneider-Gärtner ihr schwarzes Outfit gegen ein Traumkleid in Weiß ein. Bis zum 26. Juni sind die Kostümentwürfe im Lapidarium ausgestellt.